

# Neue Vetschauer Zeitung

Fernsprecher 1f.

Unparteiisches Organ für Jedermann in Stadt und Land.

Fernsprecher 16.

Nr. 91.

Verantwortlicher Redakteur August Gönnel. Druck und Verlag von A. Gönnel, Vetschau N.-S.

11. Jahrg.

Die Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags. Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich, durch alle Postanstalten bezogen 1,25 Mark inkl. Postgeb.

Vetschau, Donnerstag, den 5. August 1909.

Inserate werden die Zeitspaltzahl oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und Montag, Mittwoch, Freitag bis 18 Uhr mittags angenommen. Expedition Vetschau, Berliner Straße Nr. 1

## Tages-Rundschau.

Der „Zeppelin II“ flog Dienstag vormittag erneut von Frankfurt zu der Fahrt nach Köln auf. Es trat jedoch bald nach dem Aufstieg ein Bruch des Propellers ein, der das Schiff zwang, sofort wieder zum Landungsplatz zurückzuführen. Die Landung erfolgte glatt. Da Reserveteile nicht zur Stelle sind, vielmehr erst aus Friedrichshafen beschafft werden müssen, kann die Weiterfahrt vorläufig nicht erfolgen.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord traf mit den Begleitschiffen gestern nachmittag in Swinemünde ein. Auch der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg begab sich dorthin.

Das russische Kaiserpaar ist am Montag zur Begegnung mit dem englischen Königspaar auf der Heede von Spithead eingetroffen. Bei einem Bankett an Bord der englischen Königsjacht wechselten der König von England und der Zar Nikolaus Trinkgespräche.

In Schweden soll heute der Generalausstand proklamiert werden. Dreißig Fachvereine haben sich demselben angeschlossen. Wie groß die Zahl der Streikenden ist, kann noch nicht festgestellt werden; die Zahl der Ausgesperrten belief sich am Montag nachmittag bereits auf 80000.

Die Schauspielerin Wilhelmine Mitterwurzer, die Witwe Friedrich Mitterwurzers, ist gestern in Wien gestorben.

Die mexikanische Stadt Acapulco ist durch die Erderschütterung am Sonnabend vollkommen zerstört worden.

Die neue amerikanische Tarifbill ist am Sonnabend vom Repräsentantenhaus angenommen worden. Die noch fehlende Zustimmung des Senats gilt als sicher.

Der chinesische Vizekonsul in New York, Lukwing, ist am Sonnabend von einem Chinesen ermordet worden.

Die griechische Flagge, die nach Abzug der fremden Mächte auf der Festung Sanea auf Kreta gehißt worden war, ist am Sonntag heruntergeholt worden.

Der persische reaktionäre Führer der hohen Geistlichkeit, Scheik Haslollah, ist am Sonnabend in Teheran öffentlich hingerichtet worden.

## Politische Nachrichten.

Der Kaiser in Swinemünde. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ ist am Dienstag mit ihren Begleitschiffen 4 Uhr 14 Min. hier eingetroffen und hat an dem gewohnten Liegeplatz angelegt. Eine große Menschenmenge brachte dem Kaiser, der auf der Rommandobrücke stand, stürmische Ovationen dar. Die Segeljacht „Hamburg“ mit dem Generaldirektor Ballin an Bord liegt neben der „Hohenzollern“. — Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat sich am Dienstag abend mit

## Kinder der Zeit.

Roman von A. Hermann.

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Heinrich hatte die Pfeife gestopft und sie in Brand gesetzt, auch den Punsch erprobt. Daß es ihm heute noch so gut gehen würde, hätte er sich am Morgen nicht träumen lassen. Schellenbach hatte sich auf das Sofa gesetzt. Auch er stieß gewaltige Rauchwolken von sich.

Plötzlich stieß er sich mit der flachen Hand vor die Stirn.

„Da hätte ich bald das Beste vergessen!“

Er stand auf, nahm hinter dem Spiegel über der Kommode einen Brief und eine Postkarte hervor und überreichte beides seinem Gast.

„Das ist am heutigen Nachmittag für sie angekommen.“

Heinrich betrachtete zuerst die Aufschrift des Briefes — er erkannte die ungelenten, großen Schnörkel seines Vaters.

Und dann las er die Karte: „Geehrter Herr! Antwortlich Ihrer gest. Offerte (S. 100, Postische Zeitung) erbiten wir uns Ihren gefälligen Besuch für Dienstag, den 27. cr., zwischen 8—10 Uhr vormittags, behufs persönlicher Rücksprache.“

Mit Achtung

Möller & Söhne.“

Heiß stieg ihm das Wasser in die Augen. Endlich — endlich!

Er reichte schweigend die Karte an Schellenbach. Dann erbrach er den Brief. Wie Heimatluft wehte es ihm daraus entgegen. Im Fluge überlas er die vier Seiten. Die Weihnachtskiste werde erst morgen, am

dem fahrplanmäßigen Zuge 6 Uhr 40 Min. zum Kaiser nach Swinemünde begeben.

Abreise der Kaiserin von Kassel. Die Kaiserin reiste am Sonntag ab, um mit dem Kaiser am Montag an der Jubiläumfeier in Kleve teilzunehmen.

Die Reise des neuen Reichskanzlers nach Wien. Es bestätigt sich, so schreibt die „Neue Polit. Korr.“, daß Reichskanzler von Bethmann Hollweg sich im Laufe des letzten Drittels des September nach Wien begeben wird, um sich dem Kaiser und König Franz Josef vorzustellen, um eine Konferenz mit Fehren. von Vehrenthal zu haben.

Der neue Oberpräsident der Provinz Brandenburg, von Loebell, wird am 15. Oktober die Leitung des Oberpräsidiums übernehmen.

101 Gründe gegen die Reichstagsauflösung. Auf einem Abschiedsfest hat Fürst Bülow, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, drastisch auseinandergesetzt, warum er nicht zur Reichstagsauflösung wegen der Reichsfinanzreform gegriffen habe. Man hielt ihm vor, bei einer Neuwahl wären das Zentrum und die Rechte sicher besiegt worden; er habe dann mit den Liberalen regieren können; warum er also nicht zu diesem Gewaltmittel gegriffen habe? „Aus denselben Gründen“, antwortete der Reichskanzler, „die ein Araber geltend machte, als er gefragt wurde, warum er auf seinen Gegner nicht geschossen habe. Dafür hatte ich 101 Gründe, sagte der Araber; der erste war, ich hatte kein Pulver...“

Zu Taten gegen die württembergischen sozialdemokratischen Hofgänger fordert die „Leipziger Volksztg.“ auf, indem sie schreibt: „Die Beteiligung der sieben württembergischen Landtagsabgeordneten an dem Gabelsticht des schwäbischen Königs vor zirka einer Woche wird noch immer in der Parteipresse lebhaft kommentiert. Wir sind der Ansicht, daß über das Verhältnis der Sozialdemokratie zur Monarchie nun schon seit Jahren in der Parteipresse genug Papier bedruckt worden ist, so daß uns jedes weitere Wort über ein derartiges Gebaren absolut überflüssig erscheint. Es kann nicht die Aufgabe der Parteipresse sein, immer wieder dasselbe zu sagen und es dann mit einem papierernen Proteste genug sein zu lassen. Hier müssen die Organisationen selber auf den Plan und müssen den Königbesuchern gegenüber die Konsequenzen ziehen. Hier helfen keine Worte, hier helfen nur Taten.“

Ankauf des königlichen Schlosses Jägerhof durch die Stadt Düsseldorf. Die Stadtverordneten genehmigten den Ankauf des königlichen Schlosses „Jägerhof“ zu 1 1/2 Millionen Mark. Der Schloßpark wird teilweise als Baugelände parzelliert.

heiligen Abend abgeschickt, schrieb der Alte, da die Mutter nicht eher mit dem Kuchenbaden fertig würde. Und er sollte nur immer den Kopf oben behalten, wenn es ihm auch nicht so ginge, wie es gehen sollte, und schließlich wisse er ja auch noch immer, wo er hingehöre. Heinrich trat an das Fenster und blickte schweigend in das Schneetreiben hinaus. So voll war sein Herz, so übergewollt!

Nach einer Weile ging er wieder zu Schellenbach zurück, der noch immer die Karte in den Händen hielt.

„Was sagen Sie dazu?“

„Ich sage, es ist sehr vernünftig von der Firma Möller & Söhne, daß sie diese Karte geschrieben haben. Es wäre ja auch eine himmelschreiende Ungerechtigkeit gewesen, wenn so ein tüchtiger, junger Mann noch länger hätte so rumkriechen müssen. Ich gratuliere!“

„Gratulieren Sie nur nicht zu früh. Was wissen Sie denn überhaupt von meiner Tüchtigkeit?“

„So viel, wie mir meine Augen sagen. Sie haben so was in Ihrem Gesicht, in Ihren Augen, in Ihrem ganzen Gebärde, daß ich nicht gleich sage, der hat das Herz auf dem rechten Fleck. Und deshalb habe ich mich auch an sie herangeschlingelt. Und schon manchmal dachte ich — er sah zur Seite und senkte die Stimme — „dachte ich, nehmen Sie es mir nicht übel, Herr Nachbar, wenn das dein Sohn wäre.“

Heinrich drückte ihm die Hand.

„So waren Sie verheiratet?“

„Nein. Ich hätte es sein können, wenn nicht...“

Er tat einen mächtigen Zug aus der Pfeife.

## Oesterreich-Ungarn.

Es scheint sich zu bekräftigen, daß die österreichische Regierung den böhmischen Landtag etwa den 27. September zu einer dreiwöchigen Sitzung einberufen will. Die Regierung will es jedoch den Deutschen und Tschechen selbst überlassen, eine Einigung bezüglich der Arbeitsfähigkeit des Landtages zu erzielen.

## Rußland.

Auf Veranlassung einer Revision der Intendantur wurden die Geschäftsbücher der Firma Alafusow-Petersburg beschlagnahmt. Die Firma ist mit vielen Millionen Umsatz Lieferant der Intendantur. Aus den Büchern geht hervor, daß sämtlichen Intendanturbeamten erhebliche Bestechungsgelder gezahlt wurden. Fast alle Intendanturbeamte in größeren Stationen werden durch diese genau geführten Bücher kompromittiert.

## Frankreich.

König Georg von Griechenland hat, wie der „Figaro“ mitteilt, die Absicht, auch in diesem Sommer nach Algès-Bains zu kommen. Der König wird auf der Rückreise mit dem Präsidenten Fallières zusammenkommen.

## England.

König Eduard nahm am Sonnabend im Solent eine Revue über die Schiffe der Heimats- und der Atlantik-Flotte, die eine Strecke von 18 Meilen einnahm, ab. Während der Flottenparade wurden auf dem Schlachtschiff „Lemercaine“ durch einen Unfall an einem Geschütz vier Mann verletzt.

Im Unterhaus fragte in der heutigen Sitzung Dillon den Staatssekretär des Außen, ob er noch die von der deutschen Regierung gegebene Erklärung als in gutem Glauben getan annehme, daß Deutschland sein Schiffsbauprogramm nicht beschleunigen wolle und bis Ende 1912 nicht mehr als 13 Schiffe vom Dreadnoughttyp einschließlich der Kreuzer haben werde, und ferner, ob vor dem 26. Juli d. J. irgend eine Nachricht an die britische Regierung gelangt sei, die zu der Annahme berechtigen könne, daß irgend eine Veränderung in den Absichten der deutschen Regierung eingetreten sei. Der Parlamentsunterstaatssekretär im Auswärtigen Amt MacKinnon Wood antwortete auf den ersten Teil der Frage bejahend, auf den zweiten verneinend.

## Schweden.

Die sozialen Kämpfe in Schweden. Der soziale Krieg in Schweden hat begonnen. Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist die von der Arbeitgebervereinigung ins Werk gesetzte Aussperrung, die bisher 50000 Mann umfaßte, gestern auf etwa 30000 Eisenhüttenarbeiter ausgedehnt worden. Außerdem haben gestern dreißig Fachvereine die Niederlegung der Arbeit beschlossen. Zur Leitung des Streiks wurde ein Komitee vor 25 Mitgliedern ernannt. Das Landessekretariat

„Das ist eine alte, traurige Geschichte, die wollen wir lieber nicht aufrühren.“

Der junge Mann verflocht seinen Arm in den Schellenbachs.

„Erzählen Sie mir doch diese alte, traurige Geschichte. Nicht taktlose Neugier ist's, sondern der Wunsch, ja das Verlangen, mehr über den Mann zu erfahren, der sich mir in der großen Stadt, wo ich niemand kannte, als ein väterlicher Freund erwiesen hat. Denken Sie, ich sei in Wahrheit Ihr Sohn, dem Sie die Geschichte Ihres Lebens erzählen wollen.“

Um die heut rasierten Lippen Schellenbachs zuckte es wehmütig.

„Na ja, Sie sollen alles wissen. Aber erst wollen wir noch mal trinken, dann redet sich's besser. Das Zeug ist sowieso schon lauwarm.“

Er leerte bedächtig sein Glas und sah dann einige Minuten starr vor sich hin.

Mit anfänglich gleichmütiger, dann erregter Stimme erzählte er:

„So was man Eltern nennt, habe ich nicht gehabt. Wollte sagen,“ verbesserte er sich, habe ich nicht kennen gelernt, denn da ich ja auf der Welt bin, muß es wohl zwei Menschen gegeben haben, die mir zum Dasein verhelfen. Ich habe mir öfter gedacht: sie hätten etwas Besseres tun können.“

Als ich zuerst richtig denken konnte, war ich in einem Waisenhause. Aus der Zeit gibt's nicht viel zu erzählen. Magere Kost und desto reichlichere Liebe, dabei blieb's bis zur Einsegnung.

Und dann kam ich zu einem Schloß an der Stralauer Brücke in die Lehre. Man sollte es kaum glauben, aber ich kann es bezeugen: der verstand das Brügeln noch besser, wie die im Waisenhause. Aber alles was recht ist, Meister Neustädt verstand auch sein